

sowie Kopfbedeckung (besonders für Kinder), um zu verhindern, dass die Zecken an den Körper kommen.

- Möglichst helle Kleidung anziehen, damit man eine Zecke frühzeitig erkennt und sie schon von der Kleidung entfernen kann.
- Einen gewissen Schutz bietet die Anwendung eines Insektenabwehrmittels.
- Nach dem Aufenthalt in der Natur die Kleidung und den Körper nach Zecken absuchen, denn Zecken stechen nicht sofort zu.
- Wenn Sie in so genannten Endemiegebieten wohnen oder dort Urlaub machen wollen, ist eine Impfung gegen FSME ratsam. Fragen Sie Ihren Arzt über die Verbreitung von FSME.

Was ist nach einem Stich zu tun?

- Die Zecke sofort entfernen, denn je länger sie saugt, desto größer die Infektionsgefahr.
- Die Anwendung von Mitteln, wie z. B. Klebstoff, Terpentin, Öl oder ähnliches, ist zu vermeiden. Es besteht die Gefahr, dass die Zecke bei Anwendung dieser Mittel mehr Speichel oder Mageninhalt in die Wunde stößt; dadurch wird das Infektionsrisiko erhöht.
- Die Zecke einfach mit einer Pinzette oder besser Zeckenzange unter leichtem Drehen langsam herausziehen. Es ist darauf zu achten, dass die Zecke nur am Kopf gefasst wird, ohne den Körper der Zecke zu quetschen!
- Hände und Wunde desinfizieren.
- Darauf achten, dass auch der Kopf der Zecke mit entfernt wurde.
- Falls der Kopf nicht entfernt wurde, ist der Arzt aufzusuchen! Hierbei kann es nämlich sonst zu örtlichen Entzündungsreaktionen kommen.
- Den Zeckenstich notieren und die Einstichstelle merken. Bei Auftreten einer der beschriebenen Krankheitssymptome sofort zum Arzt gehen und diesen über den Zeckenstich informieren, um durch eine frühzeitige Antibiotikatherapie die Krankheitsfolgen zu reduzieren.

Kontakt vor Ort

Landwirtschaftliche Krankenkasse Schleswig-Holstein und Hamburg

Schulstraße 29
24143 Kiel
Tel.: 0431 7024-0

Landwirtschaftliche Krankenkasse Niedersachsen-Bremen

Im Haspelfelde 24
30173 Hannover
Tel.: 0511 8073-0

Landwirtschaftliche Krankenkasse Nordrhein-Westfalen

• Hoher Heckenweg 76-80
48147 Münster
Tel.: 0251 2320-0

• Verwaltungsstandort Detmold
Felix-Fechenbach-Straße 6
32756 Detmold
Tel.: 05231 6004-0

• Verwaltungsstandort Düsseldorf
Merowingerstraße 103
40225 Düsseldorf
Tel.: 0211 3387-0

Landwirtschaftliche Krankenkasse Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland

• Bartningstraße 57
64289 Darmstadt
Tel.: 06151 702-0

• Luisenstraße 12
34119 Kassel
Tel.: 0561 1006-0

• Theodor-Heuss-Straße 1
67346 Speyer
Tel.: 06232 911-0

• Heinestraße 2-4
66121 Saarbrücken
Tel.: 0681 66500-0

Krankenkasse für den Gartenbau

Frankfurter Straße 126
34121 Kassel
Tel.: 0561 928-0

Land- und forstwirtschaftliche Krankenkasse Franken und Oberbayern

• Regionaldirektion Bayreuth
Dammwäldchen 4
95444 Bayreuth
Tel.: 0921 603-0

• Regionaldirektion München
Neumarkter Straße 35
81673 München
Tel.: 089 45480-0

• Regionaldirektion Würzburg
Friedrich-Ebert-Ring 32/33
97072 Würzburg
Tel.: 0931 8004-0

Land- und forstwirtschaftliche Krankenkasse Niederbayern/Oberpfalz und Schwaben

• Verwaltungsstandort Landshut
Dr.-Georg-Heim-Allee 1
84036 Landshut
Tel.: 0871 696-0

• Verwaltungsstandort Augsburg
Tunnelstraße 29
86156 Augsburg
Tel.: 0821 4081-0

Landwirtschaftliche Krankenkasse Baden-Württemberg

• Steinhäuserstraße 14
76135 Karlsruhe
Tel.: 0721 8194-0

• Vogelrainstraße 25
70199 Stuttgart
Tel.: 0711 966-0

Landwirtschaftliche Krankenkasse Mittel- und Ostdeutschland

• Sitz Hönow
Hoppegartener Straße 100
15366 Hönow
Tel.: 03342 36-0

• Regionaldirektion Neukieritzsch
Bahnhofstraße 16/18
04575 Neukieritzsch
Tel.: 034342 62-0



Herausgeber:
Bundesverband der
Landwirtschaftlichen Krankenkassen
Weißensteinstraße 70-72
34131 Kassel
www.lsv.de

Stand: 01/2007



Landwirtschaftliche Sozialversicherung

Zecken –
der richtige Schutz

Zecken gehören zu den Spinnentieren und ernähren sich vom Blut der Tiere oder Menschen, die sie stechen.

Wann und wo kommen Zecken vor?

Vor allem in der warmen Jahreszeit zwischen März und Oktober lauern Zecken in der freien Natur. An Wald- und Wegrändern, im lichten Unterholz, in Gebüsch, an feuchten Bachufern und im hohen Gras halten sich die Zecken überwiegend auf und warten auf Tiere oder Menschen, an die sie sich heften und die sie stechen.

Wen sticht die Zecke und wie?

Besonders gefährdet sind Personen, die sich aus beruflichen Gründen oder während Freizeitaktivitäten oft in der Natur aufhalten, insbesondere Landwirtschaftliche Unternehmer, Wald- und Forstarbeiter, Förster, Freizeitsportler und Urlauber. Grundsätzlich kann jedoch jeder von einer Zecke gestochen werden, der sich in der Natur aufhält. Zecken lassen sich dabei nicht von Bäumen fallen, sondern lassen sich im Vorbeigehen von Gräsern und Sträuchern abstreifen. Zecken heften sich besonders gerne an nackte Körperbereiche, sie heften sich aber auch an die Kleidung und suchen sich später eine geeignete (warme) Einstichstelle (Achselhöhle, Haaransatz, Leistengegend, Kniekehle usw.). Beim Stechen gibt die Zecke eine betäubende Substanz ab, so dass man von dem Stich meist nichts bemerkt. Nach dem Stich verhakt sich die Zecke in der Haut des Opfers.

Die Zecke kann Krankheiten übertragen

Zecken können vor allem zwei verschiedene Infektionskrankheiten auf den Menschen übertragen:

- Die Lyme-Borreliose (eine bakterielle Infektion) und
- die Frühsommer-Meningoenzephalitis (Hirnhautentzündung – kurz FSME), eine Viruserkrankung.

Lyme-Borreliose

Grundsätzlich können in ganz Deutschland bzw. in ganz Mitteleuropa die Zecken mit dem Borreliose-Erreger infiziert sein und damit bei einem Stich die Krankheit auf den Menschen übertragen. Viele Zecken sind zwar infiziert, aber nicht jeder Stich

bedeutet automatisch, dass der Mensch an Borreliose erkrankt. Konnte die Zecke innerhalb von 24 Stunden nach dem Stich entfernt werden, ist mit einer Infektion nicht zu rechnen. Da sich die Bakterien sehr langsam vermehren, verläuft die Borreliose schleichend in mehreren Phasen.

1. Phase der Erkrankung:

Als typisches Zeichen einer Borreliose tritt bald nach der Infektion eine etwa handtellergroße Rötung mit Randbetonung im Bereich der Einstichstelle auf. Die Rötung breitet sich aus, bläst in der Mitte ab und ist später nur noch als Ring zu erkennen. Dieser Ring kann sich über große Körperpartien ausbreiten und ist dann kaum noch erkennbar. Häufig kommt es zu Lymphknotenschwellungen. Dazu können grippeähnliche Symptome mit Gliederschmerzen, Muskelschmerzen und Fieber auftreten. Sollten Sie solche Anzeichen nach einem Zeckenstich bei sich feststellen, gehen Sie bitte sofort zum Arzt.

2. Phase der Erkrankung:

Diese Phase ist gekennzeichnet durch starke Muskelschmerzen und Lähmungen (z. B. der Gesichtsnerven) und bei Kindern auch durch Hirnhautentzündungs-Symptome. Darüber hinaus kann es zu Herzmuskelentzündungen kommen.

3. Phase der Erkrankung:

Infolge einer Erkrankung an Borreliose kann es auch noch nach Monaten oder Jahren zu rheumatischen Gelenkschmerzen, Lähmungen und psychischen Störungen kommen.

Folgende Dinge sind daher wichtig:

- Es ist wichtig, sich jeden Zeckenstich zu notieren und sich die Einstichstelle zu merken.
- Es wird eine Weiterbeobachtung der Einstichstelle und der Ausprägung der Rötung empfohlen.
- Da besonders im Frühstadium der Erkrankung (1. Phase) eine Behandlung mit Antibiotika gut möglich ist, soll bei Symptomen der 1. Phase sofort der Arzt eingeschaltet werden.
- Die Behandlung in einer späteren Phase erfolgt ebenfalls mit Antibiotika, ist jedoch weitaus langwieriger.
- Die einzige Vorbeugung gegen die Borreliose ist, zu verhindern, dass eine Zecke stechen kann. Es gibt nämlich keine Impfung gegen Borreliose!

- Die frühzeitige Entfernung der Zecke innerhalb der ersten Stunden senkt das Risiko einer Infektion mit Borrelien.

FSME

Es gibt verschiedene Gebiete in Deutschland, in denen infizierte Zecken häufig vorkommen. Dazu zählen zurzeit vor allem:

- Bayern
- Baden-Württemberg
- Hessen (z. B. Odenwald)
- Thüringen
- Rheinland-Pfalz
- vereinzelt Brandenburg und Sachsen

Aber auch in anderen europäischen Staaten (z. B. Österreich, Schweiz, Ungarn, Tschechien, Polen) gibt es bestimmte Gebiete, in denen FSME besonders verbreitet ist. Diese Erkrankung tritt häufiger im Frühsommer auf, allerdings auch im Frühjahr und Herbst.

Nicht bei jedem Zeckenstich wird diese Krankheit übertragen. Ca. 70 Prozent der Infektionen verlaufen unbemerkt und harmlos. Bei den übrigen 30 Prozent kommt es in ca. 15 Prozent der Fälle zu grippeähnlichen Erkrankungen, bei den verbleibenden 15 Prozent kommt es zu sehr schweren Hirnhautentzündungen mit Beteiligung des zentralen Nervensystems („echte FSME-Fälle“) und meist neurologischen Folgeschäden. Ist die FSME erst einmal ausgebrochen, kann man nur versuchen, die Symptome zu lindern. Eine Behandlung mit Antibiotika ist erfolglos.

Es ist daher wichtig, zu verhindern, dass eine Zecke stechen kann. Da man dies jedoch nicht völlig vermeiden kann, ist allen Personen, die in den gefährdeten Gebieten (so genannte Endemiegebiete) wohnen oder dort Urlaub machen, eine Impfung zu empfehlen. Denn im Gegensatz zur Borreliose gibt es gegen FSME eine Impfung. Darum: Sorgen Sie vor und lassen Sie sich rechtzeitig gegen FSME impfen. Wegen einer Impfung sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt.

Empfohlene Vorsichtsmaßnahmen

- Geschlossene Kleidung, am besten Gummistiefel und lange Hosen und Ärmel (Socken über die Hose ziehen)